

Ein festlicher Gedenkanlass mit Orgel und Trompete

In der vollen katholischen Pfarrkirche in Bad Ragaz hat, veranstaltet durch den Verein Kirchenklang Bad Ragaz, ein herausragendes Konzert mit Orgel und Trompete zum Gedenken an Dr.med. Johann Jakob (1926–2023) stattgefunden. Es stand unter dem Titel «Le jardin suspendu» (Der hängende Garten).

von Hans Hidber

Schon früh begann sich die Kirche zu füllen; bei Konzertbeginn waren nur noch ganz wenige Plätze frei. Das ansprechende Programm mit Orgel und Trompete, ausgeführt vom herausragenden Duo Joan Retzke (Trompete) und Ulrich Weissert (Orgel), war denn auch für die Freunde gehobener klassischer Musik verlockend. Dass es zudem ein Gedenkanlass für den vor einem Jahr verstorbenen Arzt und engagierten Musikfreund Johann Jakob war, mochte ein weiterer Grund für das zahlreich erschienene Publikum gewesen sein.

Elisabeth Potzta, Präsidentin des Vereins «Kirchenklang Bad Ragaz – Konzerte in der Kirche» würdigte in ihren Begrüßungsworten das langjährige Wirken von Johann Jakob, der vor Jahrzehnten die legendären «Kirchenkonzerte Bad Ragaz» gegründet hatte. «Er war ein grossartiger Förderer der klassischen Musik, die er auch der breiteren Bevölkerung durch die Konzerte in der evangelischen und der katholischen Kirche in Bad Ragaz und in der Klosterkirche Pfäfers näherbrachte.» Dabei sei es ihm gelungen, immer wieder hochkarätige Solisten und Ensembles aus aller Welt zu engagieren. «Er war ein wunderbarer Mensch, der das kulturelle Leben im Kurort nicht nur im kirchenmusikalischen Bereich wesentlich mitgeprägt hat.»

Henry Purcell und ein Lieblings-Bachchoral

«Pomposo» als Satzbezeichnung in einer Komposition kommt eher selten vor, nämlich dann, wenn «Allegro» für die Beschreibung von Tempo und Klangfülle nicht mehr ausreicht. Der fulminante Auftakt der dreisätzigen Sonata D-Dur für Trompete und Orgel von Henry Purcell (1659–1695) verdiente diese Bezeichnung, im abschliessenden Allegro nach dem kurzen Adagio im Mittelteil wurde das Eingangsthema wieder aufgenommen. Von Johann Sebastian Bach (1685–1750) folgte Präludium und Fuge G-Dur für Orgel, ein ebenfalls



Dürfen langanhaltenden Applaus entgegennehmen: Ulrich Weissert (Orgel) und Joan Retzke (Trompete).

Bild Hans Hidber

Das Interpreten-Duo

Joan Retzke (Trompete) ist 1961 in den USA geboren, wo sie auch ihr Lehrerpate und Konzerttreifediplom erwarb. Während der Weiterbildung zum Doktor der musikalischen Künste bekam sie das «Eidgenössische Stipendium», dank dem sie an der Schola Cantorum Basiliensis eine Ausbildung im Fach Barocktrompete absolvieren konnte. 1991 zog Joan Retzke nach Chur, wo sie bis heute neben ihrer freiberuflichen Arbeit als Lehrerin an den Musikschulen Chur, Bonaduz und Schanfigg tätig ist.

Sie ist Trompeterin in der Kammerphilharmonie Graubünden. 2001 gewann sie den Kulturpreis für «Professionelles Kulturschaffen» des Kantons Graubünden. Seit Herbst 2020 unterrichtet sie als Vollzeitvertretung an der Zurich International School in Adliswil und Kilchberg. **Ulrich Weissert (Orgel), 1960 geboren, hat in Herford (Deutschland) Kirchenmusik studiert** und das Aufbaustudium an der Musikhochschule Köln abgeschlossen. Es folgten ergänzende Meister-

kurse für Orgel und Dirigieren. Nach kurzer Kantorentätigkeit in Baden war er von 1993 bis 2014 Kirchenmusiker an der Klosterkirche Alpirsbach im Schwarzwald. Rundfunk- und TV- sowie CD-Aufnahmen. Konzerte seit 1990, insbesondere in der Besetzung Orgel und Schlagzeug bei namhaften Festivals und Konzertreihen in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz. 2015 Kulturpreisträger der Stadt Alpirsbach. Weissert lebt und arbeitet seitdem als Kirchenmusiker in Davos. (hi/pd)

sehr fröhlich und hörgefällig wirkendes Werk, in dem der Organist die Klangregister der prächtigen Kuhn-Organ ausreizen konnte.

Etwas ernster dann Bachs Choräle für Trompete und Orgel: «Allein Gott in der Höh sei Ehr» und «Wer nur den lieben Gott lässt walten». In memoriam für Johann Jakob erklang dann dessen Lieblingschoral mit dem frohstimmenden Thema (auch von Bach) «Wie schön leuchtet der Morgenstern». Organist Ulrich Weissert bot anschliessend eine eigene, zeitgenössische Improvisation zu diesem Thema im Stil des französischen Komponisten.

Hängender Garten als Zuflucht und Tango nuevo

Ganz anders gestrickt als die übrigen aufgeführten Werke kam die titelgebende Komposition «Le jardin suspendu» für Orgel von Jehan Alain (1911–1940) daher, der mit 29 Jahren im Krieg starb. Der hängende Garten, als «Zufluchtsort unerreichbar, unantastbar» gemäss dem Komponisten präsentierte sich das Werk in durchwegs hoher, fast sphärisch empfundener Tonlage, ganz dem Titel entsprechend.

Als Kontrast erklangen danach von Astor Piazzolla (1921–1992) zwei Tangos nuevos für Trompete und Orgel. Gegen Schluss des Konzerts fegte der Organist die gewaltige Toccata in A für Orgel von Heinrich Riethmüller (1921–2006) herunter. Der Komponist hat sich als Arrangeur und Liedertexter diverser Disneyfilme einen Namen gemacht und improvisierte meisterhaft Live-Klaviersmusik zu Stummfilmen. Seine spritzige Orgeltoccata ist ein fröhliches Stück, das seine Herkunft aus dem Jazz nicht verhehlt.

Das Konzert schloss mit dem wieder eher besinnlichen Thema und Variation über Psalm 149 «Singet dem Herrn ein neues Lied» von Alexandre Cellier (1883–1968). Das vielfältige Programm, einschliesslich der hier nicht speziell erwähnten weiteren Stücke, war ein Hörgenuss von A bis Z und erntete denn auch langanhaltenden Applaus, dem noch eine herausgeklatschte lüpfige Zugabe folgte.